

# Erasmus in Stavanger

## Ein Erlebnisbericht

### Inhaltsverzeichnis

1	<b>Einleitung</b>	1
2	<b>Vorbereitung</b>	1
3	<b>Ankunft und öffentliche Verkehrsmittel</b>	1
4	<b>Die Unterkunft</b>	1
5	<b>Studentenleben</b>	2
6	<b>Die Universität</b>	2
6.1	<b>Der Fachbereich Informatik</b> . . . . .	3
7	<b>Empfehlungen und Tipps</b>	3
8	<b>Ein paar Bilder</b>	3
9	<b>Abschließende Worte</b>	4
	<b>Referenzen</b>	5

### 1. Einleitung

Von Januar bis Ende März 2015 habe ich ein Auslandssemester an der Universität von Stavanger im Fachbereich Informatik absolviert. Die Idee kam dadurch zustande, dass meine Kommilitonen aus dem verwandten Studienfach Digitale Medien verpflichtet sind, in ihrem Bachelorstudium ins Ausland zu gehen. Da ich selber bisher nur über sehr wenig Auslandserfahrung verfüge und meine Englischkenntnisse ohnehin verbessern wollte, habe ich mich dazu entschieden, an dem Erasmusprogramm teilzunehmen. Aufgrund des Studienangebotes und dem guten Ruf des skandinavischen Bildungssystems habe ich die Universität von Stavanger gewählt.

### 2. Vorbereitung

Die Vorbereitung begann mit dem gängigen Bewerbungsprozess. Dabei können bis zu drei Universitäten angegeben werden, an denen man gerne studieren möchte. Für die Erstwahl muss ein Motivationsbrief verfasst werden, indem die Entscheidung begründet wird. Nach dem Erhalt meiner Zusage bestanden die weiteren Vorbereitungen hauptsächlich daraus, die nötigen Dokumente wie zum Beispiel das Learning Agreement einzureichen. Erhält man keine Zusagen für seine Wahlen, kann man sich mit dem Auslandskoordinator in Verbindung setzen und sich nach Restplätzen erkundigen.

Möchte man sich für das Auslandsbafög bewerben, so sollte dies recht frühzeitig geschehen. Ich habe meinen Antrag sechs Monate vor Auslandsantritt eingereicht.

Darüber hinaus solltest du definitiv eine Kreditkarte beantragen. In Norwegen wird nahezu alles mit Karte bezahlt. Ich habe mir die Kreditkarte von der DKB bestellt und hatte einen monatlichen Kreditrahmen von 500 Euro[1]. Dabei erhält man zusätzlich ein Internetkonto auf welches ich mein

Geld übertragen habe. Da ein Kreditrahmen von 500 Euro in Norwegen nicht besonders viel ist (gerade in den ersten Wochen), kann man vom Internetkonto Geld auf die Kreditkarte überweisen. Ein großer Vorteil bei der DKB ist, dass Geld am ATM kostenfrei abgeboben werden kann. Beim direkten bezahlen mit der Kreditkarte fallen aber dennoch Gebühren in Höhe von 1.75% an.

Für das Auslandssemester musste ich persönlich keinen Sprachnachweis erbringen. Da ich seit meinem Abitur mit dem englischen Sprechen aus der Übung gekommen bin, habe ich ein Sprachtandem gemacht. Der Kontakt dazu kam durch eine Facebookgruppe zustande, in der sich Leute gesammelt haben und nach einem geeigneten Partner suchen. In meinem Fall war das die Gruppe *Tandem in Bremen*.

### 3. Ankunft und öffentliche Verkehrsmittel

Viele Wege führen nach Stavanger. Ich bin mit dem Flugzeug angereist und habe anschließend ein Taxi genommen um noch rechtzeitig zum Kitty Kielland Gebäude zu kommen um meine Schlüssel im International Office abzuholen. Möchte man das Taxi vermeiden, kann man auch den Bus nehmen. Dazu muss man zu der Haltestelle Joabakken gehen (ca. 40min) und in den Bus Nummer 7 Richtung Stavanger einsteigen. Die Taxifahrt hat mich 300Nok gekostet, der Preis für ein Busticket liegt bei 38Nok. Falls du mit der Fluglinie SAS anreist, kannst du unter Umständen Geld sparen. Bis einschließlich dem 25. Lebensjahr kann von der Webseite ein Jugendticket gebucht werden, welches günstiger ist[2].

Generell lässt sich sagen, dass die Busse alle halbe Stunde fahren. Das Busunternehmen heißt Kolumbus und auf ihrer Internetseite lässt sich eine Starthaltestelle und Zielhaltestelle angeben und man erhält die Beste Route[3]. Dies ist auch als App verfügbar, leider nur in norwegischer Sprache. Bei einer Monatskarte muss man bedenken, dass diese nicht für die Nachtlinien gilt und das die Region Stavanger in Zonen eingeteilt ist. Unter Umständen muss ein Monatsticket für zwei Zonen gekauft werden. Das Kolumbuscenter befindet sich direkt im Stadtzentrum bei den *hp*/Haltestellen.

### 4. Die Unterkunft

Um eine Unterkunft zu bekommen gibt es zwei Varianten. Auf der einen Seite kann man sich direkt über die Universität für einen Platz in einem Studentenwohnheim bewerben. Auf der anderen Seite bleibt dann nur die klassische Suche nach einer Wohnung.

Ich habe mich für die erste Variante entschieden und bin dem Bewerbungsprozess dazu gefolgt. Dabei musste ich unter anderem angeben, welches Studentenwohnheim ich bevorzugen würde. Bei einer Zusage erfährt man leider nicht, in

welchem Wohnheim man gelandet ist (auch beim expliziten nachfragen habe ich keine Antwort darauf erhalten)[4]. Das System sieht dabei wie folgt aus: Man bewirbt sich, bekommt eine Zusage, dass man einen Platz bekommen hat und beim Eintreffen vor Ort im International Office erfährt man wo man gelandet ist und wie hoch die Miete ist.

Die Universität garantiert nicht, dass für jeden Studenten ein Platz vorhanden ist, in meinem Fall habe ich aber von keinem Studenten gehört, der keinen Platz bekommen hat. Bei mir im Wohnheim waren sogar noch recht viele freie Zimmer.

Ich habe ein Zimmer in dem Studentenwohnheim Sola Sjø bekommen und war damit natürlich erstmal alles andere als begeistert. Dieses Wohnheim liegt recht außerhalb der Universität und dem Stadtzentrum in der Region Sola, direkt neben dem Flughafen. Da ich keine andere Wahl sah habe ich den Vertrag für fünf Monate unterschrieben und bin mit ein paar anderen mit einem Taxi dorthin gefahren.

Das Studentenwohnheim war in einem sehr guten Zustand. Der Raum bot vergleichsweise viel Platz und ein eigenes Badezimmer hatte ich auch. Die Küche verfügte über ausreichend Kochutensilien. Im Gemeinschaftsraum befand sich ein Fernseher, Kamin und ein Billardtisch. Der Keller bot drei Waschmaschinen, einen Käfigraum zum Trocknen, zwei Saunen und einen spärlich ausgestatteten Fitnessraum.

Die Nachteile sind leider die bereits schon angesprochene Distanz zur Universität und dem Stadtzentrum. Die Bushaltestelle dazu liegt zu Fuß ungefähr 20min entfernt und ist die weiter oben erwähnte Joabakken. Es gibt auch noch eine weitere Haltestelle (Quality Airport Hotel Stavanger) welche deutlich näher ist. Von dort kann man die Nummer 9 nehmen. Ich rate aber davon ab, da diese einen enormen Umweg fährt. Der nächste Supermarkt vom Wohnheim ist ungefähr 25min entfernt und liegt in Sola. Hinzu kommt noch, dass man von den anderen Studenten ziemlich abgeschnitten ist. Die Universität ist sich dieser Probleme bewusst und tut eine Menge, um die Studenten in Sola Sjø zu unterstützen. Dazu haben sie ein Busunternehmen für die Werkstage beauftragt, uns am Morgen im Wohnheim abzuholen und zur Universität zu bringen und am Abend wieder abzuholen. Auf Nachfrage hat das International Office uns auch einen Bus für verschiedene Parties zur Verfügung gestellt.

Nach anfänglichen Bedenken war ich mit meinem Platz im Sola Sjø vollstens zufrieden. Wenn man mit seiner Unterkunft nicht zufrieden ist, kann man sich an das International Office wenden. Es gibt Möglichkeiten zu wechseln.

## 5. Studentenleben

Das Studentenleben fand hauptsächlich im Studentenwohnheim statt, wo wir abends gemeinsam in der Küche zusammen gesessen und geplaudert haben. Darüber hinaus haben wir kleine Aktionen wie Filmabende, Kochabende, Saunaabende und gemeinsames Trainieren im Fitnessraum organisiert. Ein Student konnte sehr gut tanzen und hat an Tanzabenden sein Können an andere weitergegeben.

Donnerstags ist in der Studentenbar auf dem Campus immer was los und bietet eine gute Möglichkeit mit einheimischen Studenten in Kontakt zu kommen. Die Bar öffnet um 17:00 und schließt um 23:00, wobei ein Bus die Studenten abholt und zu dem Club Alf&Werner bringt. Für Studenten ist dort am Donnerstag freier Eintritt, daher Studentenausweis nicht vergessen.

Ansonsten waren wir hauptsächlich auf Studentenparties in den verschiedenen Wohnheimen, oder in dem Club Folken. Die Studentenvereinigung ISU Stavanger (International Students Union of Stavanger) organisiert verschiedene Parties und Wandertrips, wie zum Beispiel einen Ausflug zum Dalsnuten. Weitere Sehenswürdigkeiten sind auf alle Fälle der Lysefjord und der Preikestolen. Aus diesem Grund sollte man auf jeden Fall festes Schuhwerk und warme Klamotten einpacken.

In der Anfangszeit bin ich mit meinen Mitbewohnern nach Tromsø geflogen, wo wir in einer kleinen Hütte gewohnt haben. Manche meiner Kommilitonen sind auch später noch auf die Lofoten geflogen oder nach Bergen gereist.

Im groben und ganzen stehen gemeinsame Unternehmungen mehr im Vordergrund als das klassische Partymachen. Für die Leute, die dennoch einen Club besuchen wollen, hier einmal eine kurze Kostenübersicht. Die Werte sind grob geschätzt, kommen aber in etwa hin:

	35	Euro	Alkohol
+	15	Euro	Eintritt im Club
+	9	Euro	Nachtticket im Bus
≈	60	Euro	

Zusätzlich sollte man bedenken, dass unter der Woche kein Nachtbus fährt und man auf ein Taxi ausweichen muss. Das selbe gilt auch für Feiertage.

## 6. Die Universität

Die Universität ist noch recht jung und vergleichsweise gut ausgestattet. Der Campus bietet neben den Vorlesungs- und Lernräumen eine Cafeteria, Bibliothek, Sportzentrum, Bücherladen, und vieles mehr. Am Informationstag, welcher direkt am Anfang des Semesters stattfand, haben wir alle nötigen Informationen erhalten, sowie gemeinsam die Studentenkarte abgeholt. Diese wird zum Scannen und Drucken benötigt, sowie zum Betreten der Gebäude zu später Stunde. Anschließend folgte eine Campusführung.

Das Essen in der Mensa schmeckt leider nicht wirklich gut und ist dafür mit seinen durchschnittlich 65NOK sehr teuer. Ich empfehle am Vorabend Essen vorzubereiten und dieses mit in die Uni zu nehmen. Das Optimisten Cafe im KE Gebäude verfügt über Mikrowellen, welche kostenfrei genutzt werden können. Wasserspender stehen auch mehrfach rum.

Das International Office befindet sich im Kitty Kielland Gebäude im Zentrum vom Campus. Bei Fragen kann man sich immer an die Mitarbeiter wenden. Sollte es Probleme beim Einrichten des Campusnetzes geben, gibt es im Keller einen Support für Netzwerkprobleme.

## 6.1 Der Fachbereich Informatik

Im Spring Semester hatte ich die Wahl von vier Kursen, welche jeweils auf 10 ECTS Punkte ausgelegt sind. Im Vorfeld habe ich mich für Pattern Recognition, Distributed Systems und Reliability Analysis entschieden, wobei ich im letzteren aufgrund von Kapazitätsgrenzen keinen Platz bekommen habe. Aufgrund der Tatsache, dass ich mit den beiden anderen Kursen schon 20 ECTS erfüllte, habe ich mich dagegen entschieden zusätzlich den Kurs Algorithm Theory zu belegen um mehr Freizeit zu haben und das Land zu entdecken.

Mit beiden Kursen bin ich sehr zufrieden gewesen und habe viel gelernt. Man sollte einplanen sich pro Kurs ein Buch zuzulegen, da die Vorlesungen sehr auf das Textbuch zugeschnitten sind. Die Bücher können dabei schon recht teuer sein (zwischen 60 und 100 Euro pro Buch). Mit Glück schafft man es aber auch ein Exemplar aus der Unibibliothek zu ergattern. Ist dies nicht der Fall, so erhält man die Kursbücher im Buchhandel auf dem Campus.

Die Anforderungen zum Bestehen der Kurse sahen bei mir wie folgt aus: Es gibt verschiedene Assignments, welche mit Pass und Fail bewertet werden. Dabei kann es sich um theoretische Aufgabenzettel und Labore handeln. Diese müssen bestanden werden (in meinem Fall waren es vier von sechs in der Theorie und mindestens 60% in jedem Labor) um zur Klausur zugelassen zu werden. Die Klausur ist für 4 Stunden ausgelegt. Hilfsutensilien müssen von den Aufpassern freigegeben werden. Wenn ihr ein technisches Fach studiert, erkundigt euch im Vorfeld ob euer Taschenrechner zugelassen ist. Die Aufpasser haben eine Liste mit denjenigen Modelnummern, die Erlaubt sind.

## 7. Empfehlungen und Tipps

Für Sportbegeisterte ist das SisSportcenter definitiv einen Blick wert. Als Student zahlt man für ein Semester einen Betrag von 1050Nok und für Erasmusstudenten müsste es auch ein spezielles Angebot geben<sup>[5]</sup>. Es gibt auch die Möglichkeit dort zu klettern und zu bouldern. Klettern kostet leider extra. Ich kann den Kurs CrossSis sehr empfehlen, da er sehr abwechslungsreiches und forderndes Training bietet. Die Trainer leiten auch auf englischer Sprache wenn man sie als Austauschstudent darum bittet.

Falls man Raucher ist oder gerne Alkohol trinkt, sollte man sich im voraus informieren, wieviel über die Grenze nach Norwegen mitgebracht werden darf. Eine Packung Zigaretten müsste um die 11 Euro kosten und Alkohol ist auch sehr teuer und kann nur in speziellen Läden (Vinmonopolet) eingekauft werden. Bier erhält man auch im Supermarkt, aber nur bis 18:00 und am Wochenende gar nicht.

Im Supermarkt sind größere Mengen meist billiger als kleinere Pakete. Teilweise sogar von den absoluten Preisen her. Meiner Erfahrung hat der Supermarkt Rema1000 die niedrigsten Preise. Im Coop gibt es dafür wöchentlich Angebote. Da die Preise für Lebensmittel ohnehin sehr hoch sind, bietet es sich an zu vergleichen und auf die Angebote vom Coop zu achten.

Abschließend noch ein paar kleinere Punkte:

1. Kondome sind kostenlos an der Universität verteilt. Sie liegen bei den Wasserspendern.
2. Habt lieber ein Ticket beim Busfahren dabei. Leider weiß ich den genauen Betrag der Strafe fürs Schwarzfahren nicht, da ich von verschiedenen Personen unterschiedliche Zahlen gehört hab. Es ist aber weitaus mehr als 40 Euro.
3. Möchte man sich eine Prepaid Karte für sein Smartphone zulegen, so wird man auf Probleme stoßen, da man etwas angeben muss, was man nur als Norweger hat oder wenn man schon für längere Zeit in Norwegen wohnt. Der Anbieter NetCom verlangt diese Angabe nicht, sodass eine Prepaid Karte auch ausländische Studenten erhalten können.
4. Ein Fahrrad anzuschaffen ist eine sehr sinnvolle Investition. In Sola Sjø lassen die Studenten bei ihrer Abreise meist die Fahrräder stehen, welche dann von den nächsten beansprucht werden können.
5. Wenn man an der Bushaltestelle steht, dann muss der Arm rausgehalten werden um dem Busfahrer zu signalisieren, dass man mitfahren möchte. Andernfalls fährt der Bus einfach weiter.
6. In der Universität sind Spinds verteilt, welche man einfach belegen darf, sofern ein Fach frei ist. Gerade Donnerstags bietet sich das an, wenn man zur Studentenbar geht und nicht seine Lernutensilien dabei haben möchte. Schlösser bekommt man in dem Laden Clas Ohlsen. Wenn man im SisSportcenter trainieren möchte, braucht man auch ein Schloss für den Spint.
7. Viele organisatorische Dinge der Studenten laufen über Facebook ab. Wer über kein Facebook verfügt sollte sich zumindest für die Zeit ein Profil anlegen, um Zugriff auf die Gruppe seines Studentenwohnheimes und der Gruppe der Internationalen Studenten zu haben. Viele Dinge wie zum Beispiel Ausflüge werden dort bekannt gegeben.

## 8. Ein paar Bilder

Das Bild in der Abbildung 1 stammt von einem Wanderausflug, den ich gemeinsam mit meinem Zimmernachbar, einer Kommilitonin aus meinem Kurs und ihren Freundinnen gemacht habe. Der Ausflug fand in der Nähe von Sandness statt und war ein Tagestrip. Wir haben uns für diese Zeit ein Auto gemietet und sind in der Frühe losgefahren, um in der Mittagszeit schon auf Tour zu sein. Die Verpflegung hatten wir auf dem Weg gekauft. Das Ziel war auf diesen kleinen Berg zu steigen, von dem ich das Foto geschossen hab. Auch wenn das Bild recht planar aussieht und erst in der ferne bergig wird, der Schein trügt.



Abbildung 1

Das Bild in der Abbildung 2 ist auf dem Weg zum Preikestolen entstanden. Zu dieser Zeit war gerade Elternwoche, wo viele Familien der Studenten, unter anderem auch meine, angereist sind. Auf der Wanderung zum Zielplateau haben wir viele Familien der Studenten getroffen, die sich den Lysefjord angucken wollten.

Die Wanderung zum Plateau dauert ungefähr zwei Stunden und ist ein absoluter Touristenziehungspunkt. Ist man erstmal angekommen, hat man eine super Aussicht direkt auf den Lysefjord. Für Personen mit Höhenangst, könnte es auf den letzten Metern ein paar interessante Abschnitte geben.

## 9. Abschließende Worte

Der Auslandsaufenthalt hat mir persönlich sehr gut gefallen. Die Universität gefiehl mir und ich habe nette Leute kennengelernt. Meine Englischkenntnisse haben sich auch verbessert. Besonders die gemeinsamen Wanderausflüge in die Fjorde und die ländlichen Regionen waren sehr schön und eine Erfahrung wert. Ich kann jedem nur empfehlen, eine solche Erfahrung mitzunehmen. Man lernt sehr viel, und grade durch Erasmus hat man die Gelegenheit, sehr viele verschiedene

Kulturen kennenzulernen.

Ich muss aber dazu sagen, dass ich mir vorstellen kann, dass Stavanger nicht für jeden geeignet ist. Intensive Partygänger werden nicht auf ihre Kosten kommen, da es für Studenten in dieser Hinsicht nicht finanzierbar ist. Aus diesem Grund sollte sich jeder im Vorfeld Gedanken darüber machen.

### Referenzen

- [1] <https://www.dkb.de/index.html>.
- [2] <https://www.flysas.com/en/?cep=217745>.
- [3] <https://www.kolumbus.no/en/>.
- [4] <http://www.uis.no/studies/student-exchange/practical-information/accommodation/housing-information/?s=15078>.
- [5] <http://www.sissportssenter.no/>.



Abbildung 2